



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Kirchen Postilla || das ist/|| Auslegung der Euangelien an
|| den fürnemesten Festen der Hei=||ligen/ von Ostern bis
auffs || Aduent.||**

Luther, Martin

Wittemberg

VD16 L 5618

Am tag Petri vnd Pauli der heiligen Aposteln/ Euang. Matth. 16. Von dem
bekentnis Petri/ wer Christus sey.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37013

Am tag Petri vnd Pauli der

heiligen Aposteln/Euangelion

Matth. 16.



Ihesus kam in die gegent der Stad Cesarea Philippi/
vnd fraget seine Zünger/vnd sprach/ Wer sagen die leu-
te/das des menschen Son sey? Sie sprachen/Etliche sa-
gen/ du seiest Johannes der Teuffer/ Die andern / du
seiest Elias / Etliche du seiest Jeremias / oder der Pro-
pheten emer. Er sprach zu men/Wer saget denn jr/ das
ich sey? Da antwort Simon Petrus/vnd sprach/ Du bist Christus des
lebendigen Gottes Son. Ihesus antwort/vnd sprach zu im/Selig bistu
Simon Jonas son/dem fleisch vnd blut hat dir das nicht offenbart/son-
dern mein Vater im Himmel/Vnd ich sage auch dir/Du bist Petrus/ vnd
auff diesen Fels wil ich bauen meine Gemeine / vnd die pforten der Hel-
len sollen sie nicht oberweltigen/Vnd wil dir des Himmelreichs Schlüssel
geben/ Alles was du auff Erden binden wirst/sol auch im Himmel gebun-
den sein/ vnd alles was du auff Erden lösen wirst/sol auch im Himmel los
sein.

Summa des Euangelions.

1. Fleisch vnd blut weis nicht / das Christus des lebendigen Gottes Son ist.
Solchs lernet man allein aus offenbarung des Geistes.

2. Die

- 2. Die rechtschaffen Kirche oder Gemeine Christi / weis von keinem andern Glauben noch grunde / denn diesen. Darumb spricht S. Paulus / Ein andern grund kan zwar niemand legen außser dem / der gelegt ist / welcher ist Ihesus Christus. 1. Corint. 3.
- 3. Zie haben wir eine starcke verheissung vnd zusage / das die pforten der Hellen diesen Glauben nicht werden vberweltigen.
- 4. Von der gewalt der Schlüssel / das ist / zu binden vnd zu lösen die sünde hie auff erden / sage hie dis Euangelion klerlich.

Auslegung des Euangelions.

Dies Euangelion wisset jr wol vnd verstehets auch wol / als ich hoffe / Denn es ist nu so lang getrieben / das es fast jederman wol bekande solt sein / vnd ist auch schier das beste stück in dem Euangelio das Mattheus beschreibet / Man hat sich mit diesem spruch von anbegüme gezerret / Auch ist aus keinem spruch größer schaden entsprungen / denn aus dem / der hie im Euangelio stehet / Du bist Petrus / vnd auff diesen Fels wil ich bauen meine Gemeine. Wie es denn kompt / wenn die leichtfertigen Geister in die Schriffe fallen / die ziehen sie hin vnd her / wie es denn bisher gegangen ist. Vnd je heiliger der spruch ist / je ehe man kan feilen / vnd je größer schade draus kompt.

Schriefft zec ten.

Regel vom gewissen verstand der Schriffe.

Darumb halt das für ein gemeine Regel / Wo jemand in der Schriffe also her gehet / vnd webt vnd schwebet / vnd kan kein gewissen verstand darans nemen / darauff er sein hertz möche gründen / der las es ganz ligen / denn wenn dich der Teufel mit der gabel erwischet hat / das du nicht auff einem gewissen verstande / wie es denn sein sol / gegründet bist / so wirffte er dich hin vnd her / das du nicht weißte / wo du hinaus solt. Darumb mußt du gewis sein / vnd verharren auff einen lautern verstande eines spruchs / damit du deinen Glauben stercken / vnd wider die feinde sechten wilt. Nu / wir wollen sehen / was vns dis Euangelion fürhelt.

Die erste lere / Wie Christus recht erkand werde.

Christus wird auff zweierley weise erkand.

Es ist darumb zu thun in diesem Euangelio / das man erkenne was Christus sey / So ist nu Christus auff zweierley weise erkant / Auf der erste / nach dem leben / wie hie die Jünger zum Herrn sprachen / Etliche sagen / du seist

est Johannes der Teuffer / die andern / du seiest Elias / Etliche / du seiest Jeremias / oder der Propheten einer. Das ist noch nicht ein gewis vnd rechtschaffen erkentnis von Christo / es klebet allein an dem eusserlichen schein vnd wesen / das Christus dazumal geführt hat. Auff die weise haben in viel Jüden erkant. Also / wo nu vernunfft vnd fleisch ist / das kan Christum nicht weiter ergreifen / denn allein für einen heiligen frommen man / der ein feines Exempel von sich gibe / dem man nach solle folgen / ferner kan die vernunfft in nicht erkennen / wenn er auch heute hie auff erden gieng. Wer in nu also annimpt für ein heiligen man / für ein Exempel eines guten lebens / dem ist der himel noch beschloffen / vnd hat Christum noch nicht recht ergrieffen vñ erkant / sondern helt in allein für ein heiligen Man / als Elias ist gewesen / helisens / Jeremias oder andere fromme heiligen. Darumb mercket die Regel / Wo allein vernunfft ist / da ist auch allein die ser verstand / das man Christum helt für einen Lerer vnd heiligen Man / Das weiset dieweil der himelisch Vater nicht leset im hertzen.

Das erste erkentnis Christum als ein Exempel erkennen.

Regel vom erkentnis Christi.

Der ander verstand von Christo ist der den S. Peter hie hatte / da er sprach / Du bist Christus des lebendigen Gottes Son / Als wolt er sagen / Du bist ein sonderlich Man / nicht Elias / nicht Johannes / nicht Jeremias / nicht der andern leuten vorgehet / es ist noch viel höher mit dir / du bist Christus den lebendigen Gottes Son / das kan keinem heiligen zugemessen werden / weder Johanni noch Elie / noch Jeremie. Denn wenn man Christum allein für einen frommen Man helt / so bleibt die vernunfft stets für vñ für weben vnd schweben / sellet von einem auff den andern / von Elia auff Jeremiam. Aber hie wird ausgesaget

Das ander erkentnis Christum einen Son Gottes erkennen.

e iij zogen



Philipp... die lau... Etliche so... andern / du... der Pro... in jr / das... erntus des... Eilig bota... abart / seu... erntus / vnd... in der Sel... Schlüssel... nel gebau... Himmel los

es Son ist... Die

zogen / vnd etwas sonderlich gehalten für allen andern heiligen / vnd für das / das er gewis ist / Denn wenn ich Christum vngewis habe / so ist mein gewis sen nimer still / es hat auch nimer kein ru he.

Vnterscheid zwischen glauben vñ wercken.

Darumb ist hie eine vnterscheid gesetzt / zwischen dem Glauben vnd wercken. Da verkleret vns Christus sich selbst / wie man in nicht erwischen sol mit wercken / Man kompt mit wercken nicht an in / denn die werck komen hindennach / ich mus zu dem ersten in seine güter treten / das er mein sey / vñ ich sein. Das wollen die wort haben / da Petrus sagt / Du bist Christus des lebendigen Gottes Son. Tu selig ist der / der solche erkenntnis von Christo hat / Die vernunfft kompt aber nicht so ferne. Das bekennet Christus selbst / da er Petro antwort / vñ sprach / Selig bistu Simon Jonas son / fleisch vnd blut hat dir das nicht offenbaret / sondern mein Vater im Himmel. Vnd sagt weiter / Du bist Petrus / das ist ein fels / vnd auff diesen fels wil ich meine gemeine bawen / vnd die pforten der Hellen sollen sie nicht überweltigen.

Bekentnis Christi Kommet vom Vater / nicht von fleisch vnd blut.

Die andere lere.

Von der Christlichen Kirchein / wie / vnd worauff sie erbawet werde.

Christliche gemein auff Christum gebawet.

Nleid hie die macht / das man weis was die Kirchein oder Gemein sey. Man mus hie einen fels bleiben lassen / auff dem die Kirchein stehen sol / wie er denn sagt / es ist ein fels / dar auff stehet meine Kirchein / das ist aber Christus vnd sein Wort / Denn Christus wird nicht allein denn durchs Wort erkant / sonst hilffte mir sein fleisch nichts / wenn er gleich heut keme / aber die wort / wenn man sagt / Das ist Christus des lebendigen Gottes Son / die wort / sage ich / machen in mir bekant / vnd beschreiben in mir / dar auff bawen ich denn / die sind mir denn so gewis / so war / so befestiget / das kein fels so gewis vnd starck gegründet vnd befestiget mag sein. Darumb heisse hie / fels / nichts anders denn die Christliche Euangelische warheit / die mir Christum künde machet / das durch ich mein gewissen auff Christum

Sels.

gründe / vnd wider den fels sol vermügen keine gewalt / auch nicht die pforten der Hellen. On den fels vnd grund kan man kein andern legen / wie S. Paulus sagt zun Corinthern / Ein andern grund kan zwar niemand legen / auffser dem der gelegt ist / welcher ist Ihesus Christ.

Das ist auch gesagt durch den Propheten Jesaiam / welchen Christus hie her widerholet / da also stehet / Darumb / spricht der HERR / Sibe / ich lege in Zion einen Grundstein / einen Prüfstein / einen köstlichen Eckstein / der wol gegründet ist / Wer glaubt / wird nicht eilen müssen. Den spruch für die Apostel gar mechtig starck / vnd wird sonderlich angezogen in der Episteln zun Römern / vnd in S. Peters ersten Epistel. Da habet er klerlich / das Got wil ein Grundstein / einen heubtstein legen / einen bewerten Eckstein / vnd sonst niemand / das ist nu Christus vnd sein Euangelion / Wer drauff gegründet wird / der sol nicht zuschanden werden / vnd so fest stehen / das in nicht überweltigen die pforten der Hellen. Darumb ist allein Christus der fels / vnd wo man einen andern felsen leget / da mache das Creutz für dich / denn es ist gewis der teufel / Denn der spruch mag von keinem andern verstanden werden / denn allein von Christo / wie S. Paulus sagt / Das ist der lauter verstand den kan niemand leugnen. Die Hohen schulen leugnen das auch nicht / geben zu / das Christus der fels sey / wollen den noch da ein Nebenstein legen / vnd einen holzweg neben der richtigen strassen machen / das sollen noch wollen wir nicht leiden / denn je edler der spruch ist / je stercker wir drüber halten sollen. Denn es ist aus Jesaiam vnd Paulo klar / wie gehört / das allein der Stein Christus sey.

Jesaiam 28. Christus der Grundstein.

Rom. 9. 1. Pet. 2.

Christus der enige fels / dar auff die Kirchein erbawet

Tu haben sie diesen worten den verstand gegeben / vnd gesagt / Du bist Petrus / auff den fels wil ich bawen meine Kirchein / Petrus ist der fels / vnd alle seine nachkommen die Hefste. Also müsten denn zween felsen sein / das kan aber vnd mag nicht sein / Denn S. Peter zeuchte hie Christum aus / vnd wil in nicht weder Johannem noch Eliam noch Jeremiam bleiben lassen / wil nicht / das ir ein ner hie der fels sey / dar auff man bawen sol / ob es gleich heilige frome leute sind.

Saltzer verstand des Hapfts.

Hapft ist niht der fels.

So

KIRCHENPOSTEN

Wapst ist ni So ist der Wapst manchmal ein böser
 ept der fals. bub / vnd nirgend so gut als Johannes
 oder Elias. Kan ich nu nicht dawo auff
 die heiligen leute / auff Eliam oder Jo-
 hannem / wie solt ich denn bawen auff
 ein sündler / den der Teufel besessen hat?
 Dazu reisset hie Christus mit diesem
 spruch aus den augen mit gewalt / alle
 heiligen / auch seine eigne heilige Mut-
 ter / Er wil selbs der Fels sein / dar auff sei-
 ne Gemeine sol gebawet sein. Darumb
 bleibet auff dem einseitigen verstand / so
 künd jr nicht feilen. Christus wil einen
 Fels haben / vnd die andern wöllen jr
 zween haben / Nu müssen sie oder Chri-
 stus liegen / Christus aber leugte nicht / so
 folget gewislich das sie liegen müssen.

Wapstumb Daraus schliessen wir / das das ganz
 auff lägen gebawet. tze Wepfliche regiment gebawet ist auff
 eitel lägen vnd lesterwort Gottes / vnd
 der Wapst ist der ertzelesterer Gottes / in
 dem / das er jm den edle spruch zuencht /
 der allein von Christo gesagt ist / Er wil
 der Fels sein / vnd die Kirche sol auff jm
 stehen / wie denn Christus zuvor von jm
 gesagt hat in Mattheo / Es werden viel
 kommen / vnter meinem namen / vnd sagen
 ich bin Christus / vñ werden viel verfürē.
 Das thut gewis der Wapst / der gibt sich
 gewis für Christus aus / wiewol er dē na-
 men nicht haben wil / Denn er spricht ni-
 che / Ich bin Christus / das were zu grob /
 man möcht es merken. Er wil aber das
 wesen / das ampt jm zu messen / das allein
 Christo zustendig ist. Darumb müssen
 wir drauff sehē / das wir bey dem einse-
 tigen reinen verstande bleiben / nemlich /
 das Christus der Grundstein sey / auff
 dem die Kirche stehen sol / wider welche
 keine gewalt etwas vermüge sol. Gleich
 wie ein Hans oder Schlos / das da ge-
 bawet ist auff ein fels / das verlesse sich al-
 lein auff den gürtel / dar auff gegrün-
 det ist. Als solt es sprechen / ich hab einen
 guten grund / dar auff verlasse ich mich /
 Also thut auch das hertz das auff Chri-
 sto stehet / das sagt / Ich hab Christum
 den lebendigen Gottes Son / auff dem
 stehe ich / vnd verlasse mich auff in / als
 auff einen gegründten fels / Wir kan ni-
 chts schaden / dieweil ich auff diesem Fel-
 se stehe.

Matth. 24. Darumb heisse hie bawen nichts an-
 ders denn in Christum gleben / vnd

erstlich sich auff in verlassen / das er
 mein heiland sey / vnd mit allen seinen
 gütern mein ist / den ich stehe auff allem
 das er hat vnd vermag. Wenn ich nu
 auff dem stehe / vnd weis / das er Gottes
 Son sey / das sein leben grösser sey denn
 alle töde / seine ehr grösser den alle schan-
 de / seine seligkeit grösser denn alle trüb-
 seligkeit / seine gerechtigkeit grösser denn
 alle sünde / da kan nichts wider mich ver-
 mügen / wenn gleich alle zellistische pfor-
 ten auff einen hauffen keme. Widerumb
 aber / wenn ich stehe auff einem andern
 ding / denn auff dem Grundstein als
 auff einem werck / ja gleich auff aller he-
 ligen werck / auch S. Peters one den
 Glauben / so bin ich diesem Grundstein
 entgangen. Denn gegen dem Liecht / ist
 alles schwarz / gegen der weisheit ist al-
 les torheit / gegen der gerechtigkeit ist al-
 les sünde. Wenn ich nu da stehe / vnd mit
 jm zu hauffen lauffe / durch das gericht /
 so würde ich gewislich verstoffen in die
 ewige verdammis / denn für jm kan ni-
 chts bestehen. Aber wenn ich jm erwis-
 sche / vnd auff in bawe / so ergreiff ich sei-
 ne gerechtigkeit / seine gütigkeit vnd als
 les was sein ist / das erhebt mich für ime /
 das ich nicht zu schanden werde. Was
 umb kan ich nicht zu schanden werden?
 Denn ich bin gebawet auff Gottes ge-
 rechtigkeit / welche Gott selber ist / diesel-
 bige kan er nicht verwerffen / sonst mü-
 ste er sich selbs verwerffen. Das ist der
 einseitige richtige verstand / davon lasse
 euch nicht führen / sonst würdet von dem
 Fels gestossen vnd verdampft werden.

So mögen sie nu sagen / Spricht
 doch Christus hie / Du bist Petrus / vnd
 auff den fels wil ich bawen meine Ge-
 meine? Das mustu also verstehen / das
 hie Petrus ein fels heisse / vnd Christus
 auch ein fels / Denn Christus ist der gan-
 tze fels / Petrus ein stück des felsens.
 Gleich wie er Christus heisse / vnd wir
 von jm Christen heissen / der gemein-
 schafft halben / in dem das wir auch
 Christliche natur an vns haben / Er ist
 from / also sind wir auch from / er ist gere-
 cht / wir auch / vnd alles was er hat vnd
 vermag / des mügen wir vns auch rüh-
 men. Aber dis ist die vnterscheid / das Chri-
 stus alle seine güter hab aus pflicht vnd
 recht / wir habens aus gnaden vñ barm-
 hertzikeit. Also heisse er auch Petrum hie
 einen

einen Felsen / darumb das er auff dem Felsen stehet / vnd durch den auch felsen wird / als solten wir auch billich alle Petri / das ist / felsen heissen .

Wenn sie ja weiter bringen wollen / vnd sagen / Ey / es sey wie es wolle mit deiner auslegung / so halte ich mich nach dem text / der spricht also / Du bist Petrus / vnd auff den Petram wil ich bawen meine Kirchen / da gibtes der text das Petrus der Fels sey . So halt in fur / das hernach folget also / Vnd wider den Fels sollen nicht vermögen die pforten der Hellen / Na ist S. Petrus nicht bestanden / denn als bald in dem nachfolgenden text stehet / das er ward von dem HErrn / Satan / ein Teufel genant / als der HErr sagte / wie er gen Jerusalem würde gehen / da sprach Petrus / vnd straffet in / HErr / schone dein selbst / das widerfare dir nur nicht . Aber der HErr wandte sich umb / vnd sprach zu Petro / Zeh dich Satan von mir / du bist mir ergerlich / denn du meinst nicht was götlich / sondern was menschlich ist . Da wære dieser Fels gefallen / vnd die pforten der Hellen hetten in überweldiget / so die Kirche auff Petrum gestanden vnd gebawet wære .

Petrus ist gefallen .

Christus / nicht Petrus ein grund der Kirchen .

Sihe lieber sihe / da heisse der HErr Petrum einen Satan / einen teufel / den er zuvor heilig vnd selig gesprochen hatte . Warumb ? das ist alles darumb geschehen / das er den vnmützen Schwettern das maul stopffet / die die Kirche auff Petrum / vnd nicht auff Christum wöhlen gebawet haben . Vnd auff das er vns gewis machte in vnserm verstande / das mit wir wissen / das die Kirch nicht auff eine pfütze oder misthauffen gegründet wære / sondern auff Christum / welcher ein grund vnd eckstein ist / der wol bestetiget / vnd wie Esaias sagt / wol gegründet ist .

Item / da Petrum die Magd anschrey / da verleugnet er Christum / Wenn er nu felt / vnd ich auff in stehe / wo wil ich bleiben ? Wenn den Bast der Teufel hinweg neme / vnd ich stünde auff in / wo würde ich denn bleiben ? Darumb hat auch Christus Petrum fallen lassen / das wir in nicht für den Felsen hielten / vnd auff in nicht baweten / Denn wir müssen auff den gegründet sein / der wider alle Teufel bestetiget / das ist vnser

Warumb Christus Petrum hat fallen lassen .

HErr Ihesus Christus . Darumb halte fest vber diesem verstand / denn er sagt / wider den Fels sollen nichts vermögen alle Hellschen pforten . Wie gehet aber das zu ?

Der Glaub ist ein allmechtig ding / Glaub hat wie der ewig Gott selbst ist / darumb wil in Gott auch berween vnd prüfen / vnd derhalben mus sich auch dawider sperren vnd legen / alles das jenige / was der schalckhafftige teufel vermag vnd kan . Denn er sagt hie nicht gar vergebens vñ vmbsonst / es werden in nicht vberweltigen die pforten der Hellen . Die pforten in der Schrifft / heissen eine Stadt vñ jr Regiment oder gewalt / denn bey den pforten oder thoren / haben sie ire gerichtes hendel gehabt / wie inen in dem Gesetz gebotē war / als Mose sagt im fünften buch / Richter vnd Anpfeute soltu dir setzen in allen deine thoren . Also heissen hie die pforten alle gewalt des Teufels mit seinem anhang / als da sind König vñ Fürsten / mit den Weisen dieser welt / den die müssen sich alle wider den Fels vnd Glauben legen . Dieser Fels stehet mitten im meer / da gehen die bülgen daher / stürmen / platzen / donnern vnd wüten dagegen / als wolten sie den Fels vmbstossen / aber er bestetiget fest / denn er ist wol vñ fest gegründet . Darumb mus man sich des kecklich versehen / das der Teufel vnd alle seine gewalt wird dawider lauffen / als wird nichts vermögen / gleich wie die ünden auff dem meer vber den Fels dahin fallen / vnd nichts an in haben mögen / sondern quetschen sich dran ab . Wie jr denn itzund sehet / das vnser vngnedige Fürsten zürnen / auch zürnen die Hochgelerte mit sampt den gleissenden Heiligen / Aber das solt jr nicht achten noch euch dran keren / denn sie sind die pforten der Hellen / vnd die bülgen auff dem wasser / die wider diesen Felsen stürmen / aber nicht obliegen mögen . Folget nu das dritte stück in diesem Euangelio / da der HErr zu Petro also spricht /

Die dritte Lere /
Von den Schlüssel vñ der gewalt zu leren / vñ die sünde zunergeben .

Vnd wil dir des Himmelreichs

hs

chs Schlüssel geben / Alles was du auff erden binden wirst / sol auch im Himmel gebunden sein / vnd alles was du auff erden lösen wirst / sol im Himmel los sein.

Schlüssel
wenn sie ge-
geben.

Wie jr vorhin seid blieben in dem einfeltigen verstande / also bleibet auch jetzund. Die Schlüssel werden gegeben dem / der auff diesem Fels durch den Glauben stehet / dem es der Vater gegeben hat. Tu kan man keine person ansehen / die da bleibe stehen auff dem Fels / denn der felt heute der ander morgen / wie S. Peter gefallen ist / darumb ist niemand bestimpt / dem die Schlüssel gehören / denn der Kirchen oder der Gemeine / das ist / denen / die auff dem Felsen stehen / Die Christliche Kirche hat allein die Schlüssel / sonst niemand / Wiewol sie der Bischoff vnd Papsst Können brauchen / als die / welchen es von der Gemeine befolhen ist. Ein pfarher pflegt des ampts der Schlüssel / teuffet / prediget / reichet das Sacrament vnd thut andere ampt / damit er der Gemeine dienet / nicht von seiner wegen / sondern der Gemein wegen / denn er ist ein diener der gantzen Gemein / welchem der Schlüssel gegeben ist / ob er gleich wol ein bub sey. Denn so ers thut an stat der Gemein / so thuts die Kirche / thuts denn die Kirche / so thut es Gott / denn man mus ein Diener haben / Wenn die gantze Gemeine wolt hinfallen vnd teuffen / so möchten sie wol das kind erseuffen / denn es giengen wol tausent hende darnach / das töchte gantz nichts / Darumb mus man ein Diener haben / der solchs pflege an stat der Gemeine.

Diener der
gemeine.

Tu / die Schlüssel zu binden vnd zu lösen / ist die gewalt zu leren / vnd nicht allein zu absolvieren / Denn die Schlüssel werden gezogen auff alles das / damit ich meinem nehesten helfen kan / auff den trost den einer dem andern geben kan / auff die öffentliche vnd heimliche Beicht / auff die Absolution / vnd was des dings mehr ist / Aber doch furnemlich auff das predigen / Denn wo man predigt / Wer da glaubt / der wird selig / das heisse auffschließen / Wer nicht glaubet / der wird verdampft / das heisse zuschließen. Das binden stehet dem auff diesem / wenn ich predige / Du bist des teufels wie du gehest vnd stehest / so ist im Himmel verschlossen. Wenn denn der selbige hernider felt / vnd erkennet seine sünde / so sage ich / Gleube in Christum / so sind dir deine sünde vergeben / das heisse denn den Himmel auffschließen. Also hat S. Petrus der Schlüssel gebraucht in den Geschichte der Aposteln / da er mit seiner Predigt auff einem tag / drey tausent menschen bekerete. Also haben wir Christen auch alle die gewalt zu binden vnd zu lösen.

Was binde
vnd auflöse
sen sey.
Act. 2.

Branch der
Schlüssel.

Das haben die Papissten alles gezogen vnd gedehnet / des Papssts Regiment zu bekräftigen / vnd sein Gesetz zu bestetigen / vnd sagen / Binden / heisse Gesetz machen / Aber also faren die blindenleiter. Bleibet jr bey dem rechten verstande / wie jr jetz gehört habt / vnd lasse euch dauon nicht abwenden / wolt jr anders für der anfechtung der sünde / des todes / vnd des teufels bestehen.

Dabey wollen wirs jetz lassen bleiben / vnd Gott umb seine gnad anrufen.

Ein Ser